

der Zusamm bei Dinkelscherben-Augsburg; ich kenne es aus dem Neckar von 6, dem Bodensee von 5, der Würm (Württ.) von 2 Punkten, ferner aus der Enz, dem Kocher und der Jagst mit dem Kanal bei Jagstfeld.

Die Molluskenfauna des Elbeauswurfes bei Leitmeritz.

Von

H. Ankert, Leitmeritz i. B.

Das Elbehochwasser des Jahres 1920 erreichte bei Leitmeritz am 16. Januar seinen Höchststand mit 585 cm über das Normale; es überflutete weithin die Gefilde und ließ massenhaft Geniste zurück. Am rechten Ufer der Elbe, am Wege, der von der Bahnhofstraße in Leitmeritz zur Schützeninsel führt, lagen an einem Zaune fadenweise Anschwemmungen, hauptsächlich aus Getreidestoppeln, Grashalmen, kleinen Baumästchen und verschiedenen Sämereien bestehend. Anschwemmungen in geringerer Menge und aus feinerem Materiale bestehend, fanden sich an demselben Elbufer unterhalb der Elbbrücke an dem Eisenbahndamme auf der Sauwiese und auch am linken Elbufer nächst der Einmündung der Eger beim „Eisendörfel“.

In allen Anschwemmungen fanden sich Molluskenschalen in bedeutender Menge. Während die Anschwemmungen nächst der Schützeninsel und beim Eisendörfel meist kleinere Arten enthielten, fanden sich auf der Sauwiese viele größere Muschelschalen und auch die Weinbergschnecke.

In dem durchsuchten Geniste fanden sich folgende Arten:

1. *Hyalinia glabra* Stud. s. s.
2. — *nitidula* Drap. s. s.

3. — hammonis Ström. s.
4. — crystallina Müll. s.
5. — nitida Müll. s.
6. *Patula rotundata* Müll. s.
7. *Vallonia pulchella* Müll. h. h.
8. — *excentrica* Sterki, h. (Nach einer Bestimmung des Herrn Lehrers Eugen Müller in Grätz bei Posen.)
9. — *costata* Müller h.
10. — *tenuilabris* A. Br. h. (Bestimmt durch Herrn Lehrer Müller in Grätz.)
11. *Petasia bidens* Chem. 1 Stück.
12. *Trichia hispida* L. 3 Stück.
13. *Monacha incarnata* Müll. s.
14. *Arianta arbustorum* L. h., auch f. *lutescens* Dum. et Mort., ungebändert.
15. *Xerophila ericetorum* Müll. s. s. (Lebend habe ich selbe in der nächsten Umgebung noch nicht angetroffen.)
16. — *obvia* Hartm. h.
17. *Tachea austriaca* Meg. s. Mit 4 und 5 Bändern; das größte Exemplar 20 mm hoch, 23 mm breit.
18. *Tachea hortensis* Müll. s. Hellgelb und gebändert.
19. *Helicogena pomatia* L. h. Gedeckelte Schalen mit lebenden Tieren fanden sich bis zu 3 m über dem Normale, während sich an den höchsten Stellen nur leere Schalen fanden.
20. *Buliminus obscurus* Müll. 1 Stück. (Lebend habe ich selbe in Nordböhmen noch nicht aufgefunden.)
21. *Pupa doliolum* Brug. s. s.
22. — *frumentum* Drap. 2 Stück.
23. — *muscorum* Müll., f. *edentula* Slavik und f. *unidentata* C. Pf. h. h., besonders beim Eisendörfel.
24. *Pupa pygmaea* Drap. s.

25. *Clausilia laminata* Mont. s.
26. — *biplicata* Mont. s.
27. — *plicata* Drap. s.
28. *Cionella lubrica* Müll. h. (Größtes Exemplar 7,5 mm bis 3 mm.)
29. *Caecilianella acicula* Müll. h. (Gehäuse von 5,5 mm Länge nicht selten.)
30. *Succinea putris* L. s. s. (Kommt in der Gegend sehr häufig vor.)
31. *Carychium minimum* Müll. s. s. (Häufig auf feuchten Wiesen.)
32. *Limnaea peregra* Müll. s. s.
33. *Limnaea truncatula* Müll. s. s.
34. *Planorbis corneus* L. s. s. (Auf der Sauwiese; dürfte aus dem Elbtümpel bei D. Mlikojed oder aus den Egertümpeln bei Theresienstadt stammen.)
35. *Planorbis planorbis* L. 1 Stück.
36. — *spirorbis* L. s. s.
37. — *leucostoma* Müll. (1 Stück auf der Sauwiese.)
38. — *albus* Müll. s. s.
39. — *nautilus* L., f. *crinata* Drap. s. s. (Lebend in der Nähe noch nicht gefunden.)
40. *Paludina fasciata* Müll. s. s.
41. *Bythinia tentaculata* L. s. s.
42. *Valvata piscinalis* Müll. s.
43. *Unio pictorum* L. h.
44. — *batavus* Lm. s.
45. — *tumidus* Retz. s.
46. *Anodonta piscinalis* Nilss. s. (42—46 auf der Sauwiese.)
47. *Sphaerium corneum* L. s.
48. *Pissidium fossarinum* Cless. s.
49. *Dreissensia polymorpha* Pallas. 2 Schalen.
Prof. Ulicny erwähnt in *Mekkysi cesti* Prag 1895,

pag. 179, meines Wissens das erstmal das Vorkommen der Wandermuschel in der böhmischen Elbe und zwar bei Wolfschlinge unterhalb Aussig an Unionen. Das Prager Landesmuseum besitzt von diesem Fundorte, der bis 1917 der einzige bekannte Böhmens war, 8 Stück. Die beiden größten Exemplare des Landesmuseums haben folgende Maße:

L 31 B 20 H 16

L 30 B 19 H 15.

Am 22. Juli 1917 erhielt ich ein lebendes Exemplar, das in Leitmeritz unterhalb des Elbekais auf einem Unio gefunden wurde. Die Schalen waren graubraun und maßen 36 mm L, 25 mm B, 15 mm H. Das Tier lebte in einem Kübel bis 18. August 1917. — Am 6. September 1917 fand ich unter der Reichselbebrücke, $\frac{1}{2}$ Kilometer von dem Fundorte der ersten Muschel entfernt, an einem Stück Holz ein weiteres Exemplar, 23 mm L, 13 mm B, 12 mm H, an der aufsitzenden Seite gelblich mit weniger dunklen Streifen, die beiden anderen Seiten dunkelbraun mit gelblichen Streifen (Zickzackbändern). Kurz darauf (8. September 1917) fand ich zwei einzelne leere Schalen unmittelbar beim ersten Fundorte; eine davon überließ ich dem Landesmuseum in Prag. Nach dem Hochwasser vom Januar 1920 endlich fand ich zwei einzelne Schalen und mehrere kleine Bruchstücke von solchen auf der „Sauwiese“.

Kleine Bemerkungen.

Limax agrestis L. als Kanibale. Die Ackerschnecke war mir bisher nur als Pflanzenfresserin bekannt. Aus eigener Erfahrung wußte ich, daß sie durch ihre Gefräßigkeit an den Pflanzenkulturen bedeutenden Schaden anzurichten vermag, daß sie als Verwüsterin

unserer Gärten in manchen Jahren gefürchtet ist. Von einer Sammeltour brachte ich im August 1920 drei ausgewachsene Tiere heim und gab sie, da ich sie einige Tage halten wollte, mit Futter in ein Gläschen. Als ich am nächsten morgen nachsah, fand ich, daß zwei Schnecken sich an ihrer Schwester, die sie bereits zum großen Teil aufgezehrt hatten, gütlich taten.

Planorbis corneus L. am Trockenem. Am 17. Juni 1917 war der Wasserstand der Elbe in Leitmeritz auf —51 cm unter dem Normale gesunken. Die Elbtümpel beim Orte Deutsch-Mlikojed waren daher vollständig eingetrocknet. Die dort häufig lebende Schlamm-schnecke (*Limnaea stagnalis* L.) war gänzlich verschwunden und dürfte sich daher im Schlamme verborgen haben, während das Posthörnchen (*Planorbis corneus* L.) auf dem hart zusammengetrockneten Schlamm, die Mündung mit einer Schmutzkruste verschmiert, liegen blieb. Als ich Anfang Oktober den Platz wieder besuchte, war derselbe noch gänzlich wasserfrei. Von den herumliegenden Posthörnchen nahm ich eine Anzahl mit heim. Als ich dieselben in laues Wasser warf, um sie für meine Sammlung zu reinigen, wachten die Tiere, die gute 15 Wochen vollständig am Trockenem lagen, zu meiner Verwunderung wieder auf und begannen herumzuschwimmen.

Schneckenfeinde. Wie erwähnt, leben in den Elbetümpel bei Deutsch-Mlikojed *Limnaea stagnalis* und *Planorbis corneus* L. ziemlich zahlreich. Während letztere von tierischen Feinden verschont bleibt, wird *Limnaea stagnalis* L. gegen den Herbst zu Jahr für Jahr vom Pferdegel durchfressen, so daß die Eingeweide und Geschlechtsteile heraushängen und das Tier auf diese Weise getötet wird. — Im Mai 1919 setzte ich eine größere Anzahl von *Xerophila ericetorum* Müll.

auf ein sonniges, mit *Sedum album* bewachsenes flaches Dach vor meinem Fenster aus. Die Schnecken krochen auf die *Sedum*stengel in die Höhe und lagen nach einigen Tagen tot am Boden. Da mir *Xerophila ericetorum* nicht mehr zur Verfügung stand, so setzte ich *Xerophila obvia* Zgl. und *Tachea austriaca* Meg. dort aus. Auch sie erlitten in wenigen Tagen dasselbe Schicksal. Beim dritten Versuche endlich beobachtete ich, daß Ameisen (*Formica rufa*) sich wie wütend auf die Schnecken stürzten und diese, obzwar sie sich in Schleim hüllten, zu Tode bisßen und dann aufzehrten: Es war unmöglich, an der erwähnten Stelle eine Schnecke fortzubringen. — Im Frühjahr 1920 fand ich in nächster Nähe von Leitmeritz an den Dornen des Schlehenstrauches und auch an Stacheln eines Stacheldrahtes einer Garteneinfriedigung *Tachea austriaca* Meg. angespießt. Ich beobachtete dann, daß der Dorndreher¹⁾ (*Lanius collurio*) die Schnecken anspießte und sah auch, wie dieser Vogel diese Schnecken mit dem Schnabel aus dem Gehäuse zerrte und sie dann verzehrte.

Selbstbefruchtung bei *Limnaea stagnalis* L.

Am 31. März 1920 setzte ich eine *Limnaea stagnalis* L., die ich dem bereits mehrfach erwähnten Elbetümpel bei Deutsch-Mlikojed entnahm, in ein Glas mit Wasser. Am 30. August, also erst nach vollen 5 Monaten, setzte die Einsiedlerin einen ziemlich großen Laich ab, dem am 20. September, also nach 21 Tagen, die ersten, und am 26. September die letzten Jungen entschlüpfen. Ein zweiter Laich kam am 5. September zur Ablage; die Eier kamen aber nicht zur Entwicklung. — Es liegt hier unzweifelhaft Selbstbefruchtung²⁾ vor.

¹⁾ siehe auch Nachrichtenblatt 22. Jahrg. S. 30.

²⁾ siehe Nachrichtenblatt 40. Jahrg. S. 72, 73.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Ankert Heinrich

Artikel/Article: [Die Molluskenfauna des Elbeauswurfes bei Leitmeritz
6-11](#)